

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Evangelisches Gesangbuch

24-1 *Singt dem Herrn ein neues Lied* : 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch / Johannes Schilling ; Brinja Bauer. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt ; Stuttgart : Carus-Verlag, 2023. - 294 S. : Ill., 1 Kt. ; 19 cm. - ISBN 978-3-374-07415-0 (Ev. Verlagsanstalt) - ISBN 978-3-89948-454-0 (Carus) : EUE 25.00
[#8933]

*Zum Gedenken an Pfarrer Heinz Dietrich Metzger 19.7.1926 - 1.12.2023*¹
[KS]

Das Buch² enthält in der *Einführung - Was sind Gesangbücher* vielfältige Informationen zum „Typ“ Gesangbuch, zu den gesellschaftlichen und politischen Implikationen (Approbation etc.), zu den wirtschaftlichen und sozialen (Finanzierung von diakonischen Aufgaben durch Gewinne usw.) und schließlich zu den gestalterischen Fragen. Ein äußerst informatives Panorama.

Dann geht es chronologisch weiter von den Anfängen – 1524 ist das Datum mehrerer früher evangelischer Gesangbücher, allerdings gibt es laut S. 57 das erste evangelische Gesangbuch schon 1501 – allerdings auf tschechisch durch die Böhmisches Brüder.

Vorreformativischer Gesang erhält nur einen kurzen Hinweis auf Prozessionen und auf Lutherische Übernahmen von „Leisen“ (S. 33).³

¹ ***Gesangbücher in Württemberg*** : Bestandsverzeichnis / Heinz Dietrich Metzger. [In Zsarb. mit der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V., Tübingen]. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2002. - X, 868 S. ; 31 cm. - (Repertorien zur deutschen Literaturgeschichte ; 20). - ISBN 3-476-01865-2 : EUR 229.90 [6771]. - Rez.: **IFB 02-1-042**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz096978163rez.htm - Vgl. auch http://www.eberhardzwink.wg.vu/editor/Metzger_Gesangbuch_Rede.pdf [2024-01-06].

² Inhaltsverzeichnis:

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz1839827963inh.htm - Demnächst unter: <https://d-nb.info/128368652X>

³ Bei allen Verdiensten und aller Eigenart der evangelischen Gesangbuchtradition gibt es doch schon weiteres Nennenswertes vor 1524. - Vgl. ***Gesangbuch*** / Helmut Lauterwasser: In: Lexikon der Kirchenmusik / hrsg. von Günther Massenkeil und Michael Zywiets. Unter Mitarb. von Nils Giebelhausen ... - Laaber : Laaber-Verlag. - 26 cm. - (Enzyklopädie der Kirchenmusik ; 6). - ISBN 978-3-89007-696-6 : EUR 278.00, EUR 245.00 (Subskr.-Preis bei Bezug der Enzyklopädie) [#3226]. - Bd. 1. A - L. - 2013. - 759 S. : Ill., Notenbeisp. - ISBN 978-3-89007-775-8- Hier S.

Die Anlage des Buches ist sodann chronologisch nach Jahrhunderten angelegt – vom 16. bis zum 20. – mit 28 Unterkapiteln. Dazu kommt ein Artikel über die Illustration evangelischer Gesangbücher und zwei weitere über Gesangbucharchive (Mainz, Hildesheim).

Die Einzelkapitel lassen sich hier nicht zusammenfassen, da die Aufzählung und Kurzkomentierung der zahlreichen genannten Gesangbücher selbst schon das Material sehr komprimiert darbietet. Lesefreundlicher gegenüber den mehr dokumentierenden Teilen sind die Abschnitte über Liederdichter oder geistesgeschichtliche Tendenzen. Das alles ist mit großer Kompetenz und intensiver Quellennutzung dargestellt. Die großen Linien skizzieren die Verfasser so: „Wollte man die Jahrhunderte holzschnittartig charakterisieren, könnte man sagen, das 16. sei das formative, das 17. das konfessionsbestimmte und -gebundene, das 18. einerseits das gelehrte und lehrhafte, andererseits das glaubensinnige und 19. das restaurative gewesen“ (S. 247). Das dort nicht genannte 20. ist zum einen durch die Einheitsbestrebungen bis hin zum **Evangelischen Gesangbuch** (EG) bestimmt, zum anderen wird hier auch der Kontext der Landeskirchen überschritten und ein Abschnitt *Neue Liederbücher* angefügt.

Als Bewunderer der evangelischen Liedtradition aus anderer konfessioneller Zugehörigkeit ist man doch ein wenig befremdet über die „stramm evangelische“ Ausrichtung des Bandes. Es geht – wie schon gesagt – weder auf die vorreformatorische Tradition ein, die Luther aufnahm – was noch verständlich ist, da es um einen wirklich neuen Typ „Gesangbuch“ geht –, noch gibt es einen Nebenblick auf die katholische Liedgeschichte, die vielfach eine Reaktion darstellt und erwähnt auch nicht die katholischen Lieddichter, die es ins gemeinsame ökumenische Erbe geschafft haben.⁴ Umgekehrt ist es ja auch eine Erfolgsgeschichte der evangelischen Gesangbuchtradition, wenn man den Kanon der ökumenischen Lieder ansieht.⁵ Wiederum ander-

416 - 419. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332224244rez-1.pdf> - Vgl. auch die Bemerkung hier S. 47 und 48 im Gesangbuch Luthers von 1543/44: **Lieder** / von frommen Christen gemacht so vor unser zeit gewesen sind. Desungeachtet schuf die Reformation einen neuen Typ „Gesangbuch“, wobei katholische „Echos“ schon mit Michael Vehe 1537 einsetzten. Und so mag die Konzentration auf 1524 verständlich sein.

⁴ Ein Sonderfall ist Angelus Silesius, der schon früh evangelischerseits rezipiert wurde, und der im **EG** – wenn auch knapp – häufiger als im **Gotteslob (GL)** vertreten ist. Eine Nennung verdient hätte etwa Friedrich Spee SJ (**EG** 7, 32, 80, 110). Beim **NGL** sind die Konfessionsgrenzen ohnehin fließender.

⁵ Vgl. z.B.

https://bistummainz.de/export/sites/bistum/glaube/liturgie/galleries/downloads/Oekumenische-Lieder-im-GL-Stammteil_thematisch.pdf [2024-01-05]. - Noch eindrucksvoller wird es, wenn man die Fälle hinzunimmt, wo verbreitete Varianten die ökumenische Einigung verhindert haben. - Insofern ist der Satz zum Liederbuch **Colours of grace** S. 246 (daß „hier auch die Konfessionsgrenzen überschritten wurde, neben evangelischen finden sich auch altkirchliche und katholische Lieder. Diese Lieder kann man nun gemeinsam singen“) zwar *sensu positivo* korrekt, trifft aber auch auf **EG** und **GL** zu. Der Witz ist ja, daß die Gemeinsamkeit („altkirchliche Lieder“) älter als die Trennung ist.

seits sind durch die gegenseitigen Verschärfungen konfessioneller Gegensätze über die Jahrhunderte auch Entwicklungen unterbunden worden.⁶ Zumindest aber hätte man die heutigen ökumenischen Gemeinsamkeiten erwähnen können.⁷

Eine andere Lücke im deutschsprachigen Raum sind die Gesangbücher der Schweiz, falls ich nichts übersehen habe.⁸ Der Band ist letztlich aus Sicht der deutschen Landeskirchen konzipiert, wie ja auch das **EG**, auch wenn es Österreich, Luxemburg, das Elsaß und Lothringen mitnimmt.

In den Anmerkungen werden die Daten für die Gesangbuchdrucke im **VD 16**, **VD 17** und **VD 18** genannt. Das ist eine sehr gute Vorgehensweise. Allerdings wird S. 279 nur allgemein auf „Recherchemöglichkeiten“ hingewiesen, ohne die URLs der Portale zu nennen. Nutzerfreundlicher wäre es zudem gewesen, zusätzlich in der ersten Anmerkung, in der solche Hinweise vorkommen (S. 269, Anm. 3), auf die Recherchemöglichkeiten zu verweisen und dies auch präziser zu tun (URLs, Hinweis auf die Freitext-Eingabe, die allerdings nach meinen Erfahrungen nicht in allen Katalogen präzise funktioniert).

Ein *Verzeichnis der Liedanfänge* und ein *Personenregister*⁹ erschließen den Band.

Mit hartem Gendern wird man zum Glück verschont. „Christinnen und Christen“ kommen zwar häufiger vor (etwa S. 115, 123, 129, 192), aber auch „Christenmenschen“, bei denen man dann nicht weiß, ob es sich nur um Männer handelt (S. 123). Einmal gibt es allerdings auch „Dichter:innen“ (S. 253) beim Pegnesischen Blumenorden. Hier wäre ein Halbsatz sinnvoller und klarer gewesen über die Mitgliedschaft von Frauen in dem Orden.

Das Gesangbuchjubiläum wird übrigens auch von der Deutschen Post gefeiert, die eine Briefmarke *500 Jahre Evangelisches Gesangbuch* zum Wert von 1EUR herausgebracht hat. Hoffentlich keine Vorankündigung einer Portierhöhung.¹⁰

⁶ Vgl. etwa **Mittelalterliche Liedformen** : Hymnus, Sequenz, Leise / Franz Karl Praßl. // In: Der Gottesdienst und seine Musik : in 2 Bänden / hrsg. von Albert Gerhards und Matthias Schneider. - Laaber : Laaber-Verlag. - 28 cm. - (Enzyklopädie der Kirchenmusik ; 4). - ISBN 978-3-89007-694-2 [#3484]. - Bd. 1. Grundlegung: der Raum und die Instrumente, Theologische Ansätze ; Hymnologie: Die Gesänge des Gottesdienstes. - 2013. - 344 S. : Ill., Faks. Notenbeisp. - ISBN 978-3-89007-783-3 : EUR 128.00, EUR 98.00 (Reihen-Pr.) - S. 209 - 218, hier S. 211.- Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399236430rez-2.pdf> „Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass in einer Vielzahl mittelalterlicher liturgischer Ordnungen deutsche Kirchenlieder dieselbe liturgische Dignität aufweisen wie etwa ein Introitus oder ein Responsorium“.

⁷ Soweit ich sehe ist das nur S. 94 zu *Wer nur den lieben Gott läßt walten* geschehen. Zum Stichwort „Ökumene“ vgl. S. 227, 232, 237, 244.

⁸ S. 256 wird ein Schweizerisches Gesangbuch von 1890 genannt.

⁹ Hier fehlt der „altgläubige“ (S. 14) Johann Leisentritt, aber auch C. Ph. E. Bach und L. v. Beethoven (S. 160).

¹⁰ Die Entwürfe tragen alle den Wert 85! Vgl. **postfrisch. Das Philatelie-Journal**. - 2024,1, S. 19. - ISSN 2192-3574.

Insgesamt ist der Band eine sehr gelungene Präsentation der evangelischen Gesangbuchgeschichte im deutschen Sprachraum. Die Nennung von einigen Desideraten soll das nicht verdunkeln. Er ist gut lesbar geschrieben, auch wenn notwendigerweise rein dokumentarische Abschnitte einen geringeren Lesegenuß bieten. Die reiche Bebilderung ist informativ und das Ganze auch ästhetisch schön gestaltet.¹¹ Für Bibliotheksbestände allgemein und nicht nur für kirchliche und musikwissenschaftliche Sammlungen ist der Band wegen der kulturgeschichtlichen Bedeutung des Phänomens generell ein „Muß“.¹²

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12422>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12422>

¹¹ Leider sind die Anmerkungen als Endnoten gesetzt. - Typographen ziehen das vor, Leser wohl weniger. Und bei E-Books ist das digitale „Blättern“ eher lästig. Allerdings handelt es sich meistens um VD-Nummern, die nur für den nützlich sind, der wirklich auf die Gesangbücher zugreifen will und dann den Umstand wohl in Kauf nimmt.

¹² Einige Bemerkungen: S. 20 vorletzte Zeile nach „Myrrenpueschel“ zu tilgen. - S. 21, Z. 17: Perlen Schmuck (nicht Schnur) und weitere Fehler, vgl. <https://lbsbb.gbv.de/DB=1/LNG=/SRCH?IKT=12&TRM=361317697> bzw. **VD 18** 10464603. - S. 25, Z. 4f. v.u. steht, daß das **EG** „von einem der besten Typographen des Jahrhunderts gestaltet“ wurde; hier hätte man durchaus Brigitte und Hans Peter Willberg nennen können, aber der geduldige Leser findet diese Angaben dann auf S. 228. - Daß Luthers Vorrede von 1543/44 „als Auftakt“ auch für **EKG** und **EG** „gedruckt wurde“ (S. 47), konnte ich an meinen Exemplaren nicht verifizieren. Hier muß man auf die Erläuterung bis zur S. 229 warten. - S. 109, Z. 7 v.u.: falsche Trennung. - Die Jahrhundertgliederung ist S. 134, Z. 10 - 11 (1630, 1659), und weiter nicht mehr korrekt. - Verwunderlich finde ich die Abbildung S. 151, die eine „Vorstellung eines gemeinsamen Lobgesangs [!] der irdischen Gläubigen mit den Himmlischen Heerscharen“ darstellen soll in der Herrnhuter Gemeinde. - S. 231, Z. 20: wenige.